



Fotos: Anke Großklaß

In dieser Ausgabe:

Generalversammlung 2019	1
Sonderurlaub bei Flugabstinenz	2
Neue Gesichter im Team	2
Vorgestellt: Motif	3
WeiberWirtschaft freikaufen	4
Trauer um Vera Kätsch	4

GENERALVERSAMMLUNG 2019

Wie war die Generalversammlung? Heiß! Wieder einmal haben wir es zuverlässig geschafft, einen der heißesten Tage des Jahres schon Monate vorher zu identifizieren. Und haben uns umso mehr gefreut, dass sechzig Genossenschafterinnen unserer Einladung gefolgt sind.

Eine der zentralen Botschaften der Versammlung sind die guten Fortschritte bei dem Vorhaben, unsere Genossenschaft nach und nach zu entschulden. Die Vorstandsfrauen vermeldeten, dass Ende 2018 eine große Sondertilgung von fast 700.000 EUR an die Bank geflossen ist und damit inzwischen vier von ursprünglich sechs großen Bankkrediten getilgt sind. Im dritten Jahr in Folge hat die Genossenschaft nun auch schwarze Zahlen geschrieben und baut den Verlustvortrag endlich ab. Das sind gute Grundlagen für einen Blick nach vorn!

Wie schon im letzten Jahr in der Generalversammlung besprochen sucht die Genossenschaft inzwischen aktiv nach einem zweiten Grundstück für einen zweiten WeiberWirtschafts-Gewerbehof. Denn die Nachfrage von Gründerinnen und Unternehmerinnen nach bezahlbaren Gewerberäumen ist riesig, die Warteliste wächst und wächst. Vorstandsfrau Najda Ivazovic berichtete über die Gespräche und Verhandlungen der letzten Monate mit unterschiedlichen Projektentwicklern, Bezirken und Initiativen, die aber leider noch in keinem Fall zu einer Erweiterungsmöglichkeit geführt haben. Der Immobilienmarkt in Berlin ist derzeit schließlich hart umkämpft! Aber die Vorstandsfrauen sind zuversichtlich, dass uns früher oder später der Eintritt in Verhandlungen gelingen wird. Immerhin ist die Resonanz der öffentli-

chen Hand überwiegend sehr positiv und wir erfahren auch viel Unterstützung bei unserer Idee.

Beim Programmpunkt „WeiberWirtschaft freikaufen“ (siehe auch Seite 4 des Rundbriefs), einer Visualisierung der fortschreitenden Entschuldung unserer Grundstücke, wurden in diesem Jahr filmische Portraits von sechs Gewerbeeinheiten und ihren Nutzerinnen vorgestellt. So konnten die Teilnehmerinnen auch hinter die Kulissen ganz unterschiedlicher Mieterinnen im Gewerbehof schauen: Ban Ying e.V., Spinnboden Lesbenarchiv, Press Factory, Papierrestauratorin, Stimmbildnerin Bernadette Kube, Onehundred Berlin GmbH oder Lotus Transfers! Neugierig? Die aktuelle Branchenliste steht immer auf der Website.

Und danach: Endlich raus aus den heißen Tagungsräumen ins Freie! Haushandwerkerin Caspar Gutsche und das Team hatten im 2. Hof schon den Grill angeworfen und erwarteten die Frauen mit kalten Getränken und Grillwürstchen. Der krönende Abschluss nach dem offiziellen Teil der Generalversammlung war eine partizipative Performance der „Raubdruckerin“ www.raubdruckerin.de. Sie benutzte an diesem Tag einen Gullideckel im 2. Hof zur Produktion unverwechselbarer, einmaliger WeiberWirtschafts-Taschen. Jede anwesende Genossenschafterin durfte eine mitnehmen und wird den Tag hoffentlich in guter Erinnerung behalten.

Besonderer Dank gilt auch allen anderen, die die Generalversammlung vorbereitet und nachbereitet haben wie den Servicekräften im Tagungsbereich, den Frauen der Verwaltung, der Protokollantin, der Moderatorin und vielen mehr.



SONDERURLAUB BEI FLUGABSTINENZ

Kaum eine Nachricht hat uns je so viel Presse verschafft wie die Ankündigung vom Juni, Mitarbeiterinnen drei Tage zusätzlichen Jahresurlaub zu schenken, wenn sie ein Jahr lang auf Flugreisen verzichten.

Die Frage, ob und wie man auf klimaschädliche Flugreisen verzichten kann, beschäftigt die Frauen in der Verwaltung schon lange. Bei diesen Gesprächen haben wir dann immer wieder gehört: Ja, wenn es nicht so viel länger dauern würde... Da haben wir im Vorstand beschlossen, die Entscheidung gegen das Flugzeug mit mehr Zeit zu belohnen.

Aber selbst wenn hier alle auf das Fliegen verzichten, ist der Klimaschutzeffekt natürlich erstmal klein. Doch viele kleine Maßnahmen zusammen genommen machen am Ende doch einen großen Unterschied! Und diese Verantwortung jedes und jeder einzelnen ist nach unserer Auffassung ein wichtiger Baustein für mehr Klimaschutz.

Wir wollten aber auch ein Statement setzen. Als Diskussionsanregung hat

unsere Idee dann all unsere Erwartungen übertroffen: Immer noch erscheinen neue Artikel über unseren Vorstoß. Auch in vielen privaten Gesprächen werden wir alle immer wieder in Gespräche über „Flugscham“ verwickelt.

Umweltschutz ist eines der Satzungsziele der WeiberWirtschaft und das Thema ist fest in der Unternehmenskultur verankert. Unser Gewerbehof wurde schon Anfang der 90er Jahre nach bis heute modellhaften ökologischen Kriterien saniert. Auch im laufenden Betrieb wird möglichst nachhaltig gearbeitet: Ressourcen- und Energieeffizienz, umweltverträgliches Handeln und Beschaffungsmanagement und soziale Nachhaltigkeit sind hier keine Fremdwörter, sondern werden laufend mit Maßnahmen und neuen Ideen umgesetzt.

Für uns die beste Nachricht: Weitere Unternehmen haben die Idee mit dem Sonderurlaub bei Flugverzicht bereits aufgenommen und nachgemacht!

NEUE GESICHTER IM TEAM

Seit einiger Zeit ist Vorstandsfrau Najda Ivazovic als Interimsmanagerin projektweise mit im WeiberWirtschafts-Team tätig. Als diplomierte Immobilienwirtin liegt ihr Schwerpunkt dabei auf der Suche nach einem zweiten Standort für ein Gründerinnenzentrum und auf der fortwährenden Stärkung der Vernetzung insbesondere in die digitale Gründerinnenszene. Eingesprungen ist sie damit für Andrea Schirmacher, zweite Geschäftsführerin der WeiberWirtschaft, die ihre Berufstätigkeit aus persönlichen Gründen unterbrochen hat, ihre Expertise aber weiterhin als ehrenamtliche Vorstandsfrau einbringt.

Auch die Gründerinnenzentrale hat Verstärkung mit einer fünften Mitstreiterin bekommen: Die langjährige Kooperationspartnerin der Gründerinnenzentrale Michaela Puchalla ist als zusätzliche Projektadministratorin mit einer Teilzeitstelle ins Team eingestiegen. Auch auf der Projektleitungsebene gab es einen Personalwechsel: Nach zwölf verdienstvollen Jahren hat sich Antje Ripking für einen neuen Lebensabschnitt als Selbständige entschieden. Ihre Nachfolgerin ist Esther Fortmann, die seit Juni gemeinsam mit Jutta Overmann das Projekt leitet.

Alle Ansprechpartnerinnen stehen auf unseren Websites unter Kontakt.

VORGESTELLT: MOTIF

Elli Dietsche vom Verwaltungsteam im Gespräch mit den Gründerinnen Katrin Fritsch und Helene von Schwichow, die gerade eingezogen sind:

Erklärt Ihr uns Eure Geschäftsidee?

Wir machen Forschung und Beratung zu digitalen Themen. Wir begreifen uns als eine Art Think Tank und möchten eine Schnittstelle zwischen Technologie und Gesellschaft sein. Uns bewegen die Fragen: Was machen neue Technologien mit der Gesellschaft, welche Probleme treten auf, welche sozialen Ungerechtigkeiten?

Wie sieht das konkret aus?

Wir geben Workshops, in denen es z. B. um den ethischen Umgang mit künstlicher Intelligenz geht. Wir beschäftigen uns aber auch mit dem Thema Mobilität und Stadt. Smart Cities sind ein Beispiel dafür, wie die Beziehung zwischen Mensch und Maschine neu ausgehandelt wird. Das haben wir zuletzt im Auftrag der Deutschen Bahn gemacht. Als Partnerin der Digital Base haben wir Workshops zum Thema Zukunft von Mobilität gemacht.

Wie kommt Ihr an solche Aufträge?

In diesem Fall ist die Bahn an uns herantreten. Sie haben uns über das Alumni-Netzwerk der Uni gefunden.

Im Bereich Gender seid

Ihr auch aktiv, oder?

Genau, uns interessiert ein feministisches Internet der Zukunft. Beim Fachtag für Programmierinnen „Gender in Algorithmic Systems“ in München haben wir dazu einen Schreibworkshop angeboten. Und auch in Tunesien bei der Konferenz „RightsCon“ für digitale Menschenrechte.

Und was ist die Idee hinter den Workshops?

Wir sammeln mit den Workshops Utopien oder Visionen für die Zukunft des Internets. Die Idee ist hier ein feministisches Sci-Fi Archiv aufzubauen. Alles zu sammeln und die Visionen zugänglich zu machen. Damit verdienen wir nicht wirklich Geld, aber es macht uns Spaß. Wir gehen auf Konferenzen und lernen dort viele Leute kennen.

In der Zukunft würden wir auch sehr gerne unterrichten zum Thema Technologie bzw. Organisation und Ethik. Da sind wir schon im Gespräch mit Hochschulen. Und in Planung ist auch, Nachhaltigkeit und Technologie stärker zusammenzudenken.

Das klingt ja unglaublich vielseitig!

Finden wir auch, aber das ist auch ein bisschen unser Problem, nämlich zu vermitteln, was wir eigentlich genau machen, weil wir so viele verschiedene Formate haben. Das ist ja alles

auch ein Prozess, der sich noch verfestigen muss.

Wie seid Ihr auf die Idee der Gründung gekommen?

Als Bachelorabschlussprojekt haben wir ein Jahr ein Kommunikationsprojekt zusammen mit anderen gemacht und das Blog netzpolitik.org beraten. Wir haben ihnen geholfen ihre Community zu vergrößern, ihr spendenorientiertes Modell zu verbessern, die Website neu zu gestalten usw. Da kamen wir auch mit den Themen Internet-Gesellschaft-Technologie in Berührung. Das und die Art der Arbeit hat uns sehr gefallen. Da haben wir überlegt, wie können wir so weiter zusammenarbeiten?

Wie seid Ihr dann bei der WW gelandet?

Lustigerweise durch die Oma von Helene, die schon sehr lange Genossenschafterin ist. Wir sind aber auch bei der Suche nach Initiativen, die Frauen bei der Gründung unterstützen, auf die Gründerinnenzentrale gestoßen, die uns sehr geholfen hat und deren Netzwerk eine große Hilfe ist. Wir sind ja nicht nur Gründerinnen, sondern auch Frauen im Tech-Bereich, was schon speziell ist. Da freut man sich über Unterstützung von anderen Frauen.

Danke für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!



Helene von Schwichow und Katrin Fritsch

Foto: Melina Jana Harzer

Kontakt:

MOTIF Institute for Digital Culture

Katrin Fritsch und
Helene von Schwichow
www.motif-institute.com



Hier werden WeiberWirtschafts-Taschen gedruckt.
www.raubdruckerin.de

Foto: Anke Großklaß

WEIBERWIRTSCHAFT FREIKAUFEN

Bei der Generalversammlung konnten wir dieses Jahr mit dem „Freikaufen“ erstmals in Serie gehen. Jahrelang haben wir auf eine Sondertilgung gespart, die Ende 2018 geflossen ist. Damit konnten gleich sechs (!) Gewerbeinheiten umgewidmet werden: Flächen, auf denen rechnerisch keine Bankschulden mehr liegen, erhalten nach und nach neue Namen und werden Frauen aus Gegenwart, Geschichte und Fiktion gewidmet, die wir dauerhaft im Gründerinnenzentrum erinnern möchten. Zu der inzwischen langen Namensliste kamen so dazu:

Lizzie Magie, die Erfinderin des Spiels Monopoly; Antje Ripking, langjährige Projektleiterin der Gründerinnenzentrale; Barbara Fugger, Chefin eines Handelsimperiums im 15. Jahrhundert; Katharina von Oheimb-Kardorff, die in den 1920er Jahren beinahe Reichskanzlerin geworden wäre; Friedl Dicker und die Bauhausfrauen sowie – mit einem Augenzwinkern - Gutemine, Jahrgang 1965, einflussreiche und unterschätzte First Lady in den Asterix und Obelix-Comics. Damit sind 39 Gewerbeinheiten in unserem Gründerinnenzentrum

„freigekauft“. Aber keine Sorge, es gibt noch einige weitere und jeder neue Geschäftsanteil zum „Freikaufen“ wird weiterhin dringend benötigt! Denn nur mit einem irgendwann bankschuldenfreien Gewerbehof können wir zuverlässig weitere Investitionen in die Zukunft von Frauen wagen. Sind Sie dabei? Vielleicht gönnen Sie sich ein Geburtstagsabo oder ein Jahresabo, das schon ab 8 EUR pro Monat zu haben ist?

Alle Unterlagen zum Anteile-Zeichnen finden Sie online unter weiberwirtschaft.de/mitmachen/

ANTEIL ZEICHNEN UND GEWINNEN!

Unter allen Genossenschafterinnen, die bis zum Erscheinen des nächsten Rundbriefs mindestens einen Geschäftsanteil zeichnen, verlosen wir einige Exemplare der unverwechselbaren und einmaligen Raubdruckerinnen-Taschen aus dem Hof der WeiberWirtschaft.

TRAUER UM VERA KÄTSCH (1957-2019)

Wir trauern um unsere Genossenschafterin und langjährige Mitstreiterin Vera Kätsch. 1994 zog sie mit ihrer Computerschule Durchblick GmbH und dem neugegründeten Café Ada als eine der ersten Mieterinnen ins Vorderhaus der WeiberWirtschaft ein. Als die Firma sechs Jahre später einen neuen Stand-

ort bezog, blieb die überzeugte Genossenschafterin im Ehrenamt: 2000 bis 2004 übernahm sie als Mitglied des Vorstands die volle Verantwortung für das Wohl und Wehe der Genossenschaft. Anschließend, bis 2011, war Vera Kätsch Mitglied des Aufsichtsrats. Beim Push-up Mentoring Programm von

WeiberWirtschaft und Gründerinnenzentrale engagierte sie sich als Mentorin.

Für ihre jahrelange engagierte Mitarbeit widmeten die Genossenschafterinnen ihr 2012 im Rahmen der Kampagne „WeiberWirtschaft freikaufen“ eine Ladenfläche im ersten Hof.

Wir vermissen sie!

Impressum:

WeiberWirtschaft eG

Anklamer Str. 38

10115 Berlin

Fon 030 440 223 - 0

Fax 030 440 223 - 44

infos@weiberwirtschaft.de

www.weiberwirtschaft.de

V.i.S.d.P: Dr. Katja von der Bey

Anteilskonto:

DE98 1002 0500 0003 0763 00

[www.weiberwirtschaft.de/](http://www.weiberwirtschaft.de/mitmachen/)

[mitmachen/](http://www.weiberwirtschaft.de/mitmachen/)